

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 67 (1996)
Heft: 9

Vorwort: Editorial
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:

Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich

Telefon: 01/383 48 26

Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserte

ADMEDIA AG

Postfach, 8134 Adliswil

Telefon: 01/710 35 60

Telefax: 01/710 40 73

Stelleninserte

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

Druck, Administration**und Abonnemente****(Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01/783 99 11
Telefax: 01/783 99 44

Geschäftsstelle**HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich
Telefax: 01/383 50 77

Zentralsekretär

Werner Vonaesch

Telefon: 01/383 49 48

Administration/Sekretariat

Alice Huth

Telefon: 01/383 49 48

Stellenvermittlung+Projekte

Lore Valkanover

Telefon: 01/383 45 74

Projekte

Andrea Mäder

Telefon: 01/380 21 50

Mitgliederadministration/Verlag

Agnes Fleischmann

Telefon: 01/383 47 07

Redaktion Fachzeitschrift Heim

Erika Ritter

Telefon 01/383 48 26

Kurswesen (Sekretariat)

Marcel Jeanneret

Telefon: 01/383 47 07

Leiterin Bildungswesen

Dr. Annemarie Engeli

Telefon privat: 01/361 13 54

Bildungsbeauftragter

Paul Gmünder

Telefon/Fax privat: 041/360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser

**Ideale?**

Besitzen – nein, das ist schon das falsche Wort: Haben Sie Ideale, Wertvorstellung, die Ihr Leben prägen, die die Art Ihrer ganz persönlichen Lebens- und Arbeitsform zum Beispiel beeinflussen oder gar bestimmen? Nicht Idole – Ideale, idealistische Ideen und Vorstellungen – Begriffe, die Ihnen beim Lesen in unserer Fachzeitschrift Heim diesmal ausführlich begegnen werden.

Erinnern Sie sich noch, damals als Kind und vor allem später während der Pubertätsphase, wie man da ins Schwärmen geraten konnte. Ideal und Idol standen beieinander auf dem Podest und verliehen Schwung, liessen Flügel wachsen: Flieh aus dem Alltag (beim Erwachsenen heisst

das Feigheit vor dem Alltag?), folge der Bewegung der Idee nach Vortrefflichkeit (du hast zwei Wege im Leben: das Ideal oder den Tod?), wirf die irdische Angst von dir (wenn du fliegen willst)! Du kannst den Trieb zum Ideal doch nicht verleugnen, er ist dir eingepflanzt (also genetisch programmiert?). Du lebst zwar in einer realistischen Welt, aber die Ideale überspannen dich wie der weite Himmel. (Ich habe kürzlich mit einem Schulfreund zusammen alte Briefe gelesen, die wir uns seinerzeit geschrieben haben und in den Tagebüchern von damals geblättert. Der Herr Professor hat gestöhnt. Für die Jugend ist man einfach viel zu jung.) Das Wachs schmilzt, Ikaros Flügel gehen die Federn aus. Ob Absturz oder nicht, die Erde hat uns irgendwann wieder. «Die Ideale sind zerronnen, die einst das trunkne Herz geschwelt» (Schiller). Schon die Sozialinstanz Schule hat die Aufgabe, über die Vermittlung der wichtigsten Bildungsinhalte dazu beizutragen, dass die gesellschaftlich anerkannten Normen und Werte verinnerlicht und neue soziale Fähigkeiten erlernt werden. In diesen Tagen war Schulanfang... Fliegen ade...? Ich war doch so gerne beim Krippenspiel ein Weihnachtsengel mit wundervollen weissen, mit Silber und Gold geschmückten Federn. Meine Mutter hatte sie für mich geklebt.

Ja und dann?

...dann sollte man mit «fortschreitender Reife» die Ideale finden, für die man geeignet ist respektive die für uns geeignet sind und unseren vorhandenen Fähigkeiten entsprechen.

«Damit etwas ein Ideal sei, genügt nicht, dass es dazu aus Gründen der Ethik, des Geschmacks oder des Herkommens würdig befunden werde, sondern es muss die Gewalt besitzen, unsere Nerven anzuziehen, zu entzücken, unsere ganze Sensibilität einzufangen. Andernfalls handelt es sich nur um das Gespenst eines Ideals, um ein gezähmtes Ideal ohne die Fähigkeit, die gespannte Armbrust des Lebens zur Entlastung zu bringen» (Ortega y Gasset).

Von «fliegen» ist da nicht mehr direkt die Rede, aber immerhin von Nervenanziehen, von entzücken, von Sensibilität einfangen. Also weiterhin ein Stück weit Entrücken aus der Härte und Rauheit der Tatsachenwelt, ein Stück verschöntes Leben.

Wenn da nicht das Problem mit dem fanatischen Idealismus wäre. Hammerling lässt seinen Danton sagen: «O Ihr verwünschten Idealisten! An Euren Theorien ist nichts reell als das Blut, das Ihr dafür vergiesst!» Das wäre dann ein anderes Kapitel.

Ideale, Idealismus dürfen nicht einfach zur bedingungslosen Jagd nach der Verwirklichung einer Illusion werden, sondern sollten die Realität des täglichen Lebens mit einbeziehen. Was nützt es, den Mond zu erobern und dabei die Erde zu verlieren? Idealistische Ideen mögen noch so gut sein – Frage ist, was wir daraus machen. «Der Realist weiß, was er will. Der Idealist will, was er weiß» (Graffito). Ergo: man nehme ein Ideal, eine idealistische Idee, ein Prise Phantasie, mische das Ganze mit der Realität, rühre kräftig und mit Einfühlungsvermögen.

Ideale umsetzen? Das ganz Richtige oder das fast Richtige? Der Unterschied zwischen Blitz und Glühwürmchen?

Mit herzlichen Grüßen
Ihre